



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eine Kunstreise auf dem Rhein von Mainz bis zur holländischen Grenze

Mittelrhein

Klapheck, Richard

Düsseldorf, 1928

Turmhauben und Erkerbauten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51520](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51520)



Koblenz.
Giebel am Hause Moselbrückenstraße 4 (1698).

und das neue Vorbild findet auf dem Entenpfuhl zu Koblenz die mannigfachsten Variationen. Selbst Ravensteyns Eckkirchen geraten jetzt in Schwingung (Bild S. 239).

Neben den Giebeln und barocken Turmhauben ist der reich ausgestattete Erker ein Charakteristikum des neuen Koblenz nach der Verwüstung von 1688. Dort, wo Löhrstraße, Alter Graben, Marktstraße und Am Plan sich kreuzen, begrüßen sich an den Straßenecken vier gleich gebildete, gleich hohe, zweigeschossige Ziererker mit barocken Hauben (Bild S. 241 u. 223 a). „Die vier Türme“ nennt sich die überaus malerische Straßenkreuzung. Von drei der Häuser kennen wir das Erbauungsjahr 1689, 1692 und 1693. Das vierte wird um dieselbe Zeit entstanden sein. Zwei der Häuser haben im 19. Jahrhundert noch ein neues Obergeschoß erhalten. Ursprünglich aber waren alle vier zweigeschossig, und die Erkerhauben wurden, wie heute noch an der Einhornapotheke, dem einen der Häuser, von hohen Wellengiebeln eingefasst, wieder die Giebelrahmen kunstvoll mit Holzschnitzereien verziert (Bild S. 223 a). Das Pfarrhaus Unserer Lieben Frauen schmückte sich nach der „Danne“ mit einem Mittlererker (Bild S. 209 a). Biegt man am Ausgang der Danne in die Kornpfortstraße ein, so begegnen uns noch verschiedene solcher Erker. Der stattlichste ist der am „Dreikönigen-Haus“ (1701), Kornpfortstr. 15 (Bild S. 240). Dieses breitgelagerte Haus zeichnet sich auch durch sein Treppenhaus aus (Bild S. 236 a).